

Erfahrungsbericht Stockholm University – Stockholm Business School

Anmerkung:

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Schweden, Stockholm

Stockholm University – Department: Business School

Zeitraum des Auslandssemesters: 24.08.2019 – 19. 01. 2020

Vorbereitung des Aufenthalts & Ankunft

An der RWTH studiere ich Betriebswirtschaftslehre. Gegen Ende meines dritten Bachelorsemesters habe ich mich innerhalb der von RWTH gegebenen Fristen (15.01.2019) auf einen Platz an der Stockholm University beworben. Ich habe mich für Stockholm entschieden, da ich aufgrund von Urlauben bereits die schwedische Kultur kurzzeitig kennengelernt habe. Es hat mir dort auf den ersten Blick so gut gefallen, dass für mich ziemlich schnell feststand, dass ich mein Auslandssemester gerne in Stockholm verbringen möchte. Gerade für ein ERASMUS-Auslandssemester empfiehlt es sich, frühzeitig mit der Planung zu beginnen. Es gibt immer nur ein gewisses Kontingent für verschiedene Standorte und daher sind einige Hochschule auch besonders begehrt. Für die Bewerbung habe ich ein Motivationsschreiben verfasst, sowie meinen Lebenslauf und meinen aktuellen Notenspiegel eingereicht. Einige Wochen später kam dann der positive Bescheid, dass ich einen der 3 Plätze für die Universität in Stockholm erhalten habe. Nach dem Bescheid musste ich mich noch an der Universität in Stockholm bewerben und Kurse wählen.

Vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich noch eine zusätzliche Krankenversicherung abgeschlossen, da einige Leistungen im Ausland nicht bei den normalen gesetzlichen Versicherungen inkludiert sind.

Die Zimmer im Studentenwohnheim waren ab dem 23. August einzugsbereit, sodass das Housing Office am ersten Wochenende (23. Und 24. August) auf dem Hauptcampus einen Stand hatte, an dem man seine Schlüssel abholen konnte. Dies war wirklich sehr einfach und unproblematisch.

Ich habe mich außerdem entschieden schon an diesem Wochenende nach Stockholm zu fliegen, da die Universität an diesen beiden Tagen einen Abholservice vom Flughafen Arlanda angeboten hat. Auch dieses hat reibungslos funktioniert. So wurde ich am 24.

August am Flughafen abgeholt und sofort zum „studenthuset“ gebracht, wo ich meine Schlüssel abholen konnte. Ich kann jedem empfehlen, diesen Service in Anspruch zu nehmen, da einem dadurch schon ein leichter Start möglich gemacht wird und man sowieso am Anfang einige Zeit benötigt, um sich zurecht zu finden.

Im „studenthuset“ selbst und sogar schon am Flughafen traf man auf die ersten Studenten.

Unterkunft

Bei der Bewerbung an der Stockholm University konnte ich angeben, ob ich von dem Housing Office kontaktiert werden möchte. Dieses gab ich an und so wurde ich gegen Ende April von dem Housing Office kontaktiert. Es wurden mir verschiedene Wohnheime vorgestellt und ich konnte dann anschließend 3 Präferenzen angeben. Letztendlich habe ich einen Platz in dem Wohnheim „Lappis“ erhalten, worüber ich auch sehr glücklich war.

Dieses war für mich ideal gelegen. Innerhalb von 10 Minuten zu Fuß war ich auf dem Hauptcampus der Universität (Frescati Campus). Auf diesem fanden besonders in den ersten Wochen viele gemeinsame Aktivitäten und Freizeitangebote statt.

Der Campus der Business School (Kräftriket Campus) war mit dem Bus in 10-15 Minuten von dem Wohnheim zu erreichen. Auch die Innenstadt war in etwa 15-20 Minuten mit dem Bus und der U-Bahn erreichbar. Demnach kann ich das Wohnheim aufgrund der Stadtnähe und der Größe sehr empfehlen, da man sehr schnell mit anderen Exchange Students in Kontakt getreten ist. Die Zimmer des Wohnheims waren ziemlich spartanisch eingerichtet. Die Stockholm University hat jedoch an dem ersten Montag (25. August) eine Bustour zum Ikea angeboten. Dort habe ich mir einige notwendigen Sachen gekauft (Decke, Kissen, Handtücher, etc.), da dieses in den Zimmern nicht vorhanden war.

Da die Wohnungssituation in Stockholm jedoch nicht ganz so einfach ist und es ziemlich schwierig sein könnte eine Unterkunft zu finden, kann ich jedem nur empfehlen nebenbei auf eigene Faust nach Unterkünften Aussichten zu halten. Dafür eignen sich vor allem einige Facebook-Gruppen wie zum Beispiel „Lappis“ oder „People looking for a Flatshare in Stockholm“.

Partneruni & Tipps

Die Universität in Stockholm hat mir sehr gut gefallen. Die Lage der Uni ist wirklich toll gewesen, da sie über einen großen Campus verfügt mit viel Grünfläche. Die Business School

liegt sogar sofort an einem See auf dem man anfangs (bis Ende September) sogar Kanu fahren konnte.

Auch das Organisatorische und die Struktur der Business School hat mir sehr gut gefallen. In der Business School in Stockholm habe ich nicht alle Klausuren auf einmal am Ende geschrieben. Stattdessen hatte ich 4 Wochen lang einen Kurs und schrieb am Anschluss die Klausur, bevor es mit dem nächsten Kurs weiterging.

In der ersten Woche gab es eine Einführungswoche in der viele Aktivitäten angeboten wurden. Es wurde sehr darauf geachtet, dass die Austauschstudenten schon bereits von Anfang an viel Kontakt untereinander hatten.

Ebenfalls konnte man sich an der Student Union der Universität bewerben. Dieses hat etwa 15€ gekostet. Als Teil der Student Union wurde man über die kommenden Events informiert und hatte auch in vielen Geschäfte Vorteile, da man einige Rabatte bekam (z.B. 20% bei Vapiano). In der Orientierungswoche gab es täglich mehrere Events und ich kann auch nur empfehlen, dass man in dieser Woche schon vor Ort ist, da zumindest bei mir der Fall war, dass ich in dieser Woche die meisten Freundschaften geschlossen habe, die sich dann wirklich durch das ganze Semester gezogen haben.

Des Weiteren hat die Universität ein „Language Buddy“-Programm angeboten. Man konnte in diesem Programm Sprachen angeben, welche man besser lernen möchte (z.B. schwedisch und englisch) und somit wurde man dann einem Buddy zugeteilt, der dann sein Deutsch verbessern konnte. Die Treffen untereinander hat man dann individuell vereinbart.

Die Universität hat außerdem ab und zu Events wie eine gemeinsame „Fika“ angeboten. Was auch von vorne hin sehr begehrt war, waren die Reisen nach Lappland oder St. Petersburg.

Die Reiseorganisation der Uni hat diese Reisen zu einem sehr günstigen Preis angeboten, sodass man sehr schnell sein musste, wenn man noch einen Platz ergattern wollte.

Die Business School hatte auch so etwas wie eine Student Union. Dieses hieß allerdings „Föreningen Ekonomerna“. Auch dieses kann ich jedem nur sehr empfehlen. Ab dem Uni Start gab es auch an der Business School in den ersten 6 Wochen etwa wöchentlich mehrere Events und auch die sehr begehrten „Sittnings“. Anfangs wurden alle Studenten verschiedenen Teams zugeordnet, um erneut mit neuen Leuten und Kulturen in Kontakt zu treten. Dabei wurden Bachelor- und Masterstudenten gemischt. Die Teams haben gegeneinander in Spielen angetreten und nach diesen 6 Wochen wurde dann ein Gewinner Team ermittelt.

Ich persönlich finde, dass sich sowohl die Universität als auch die Business School als solches durch viele verschiedene Veranstaltungen besonders am Anfang sehr bemüht haben, dass Austauschstudenten leichter miteinander in Kontakt treten, einen einfachen Start in Stockholm haben werden und viele neue Freundschaften entstehen werden.

Alltag und Freizeit

Neben dem Studium hatte ich trotzdem noch viel Zeit die Stadt besser kennenzulernen. Stockholm hat sehr viel zu bieten und in dem halben Jahr habe ich eigentlich immer Neues gesehen. Schweden ist ein wirklich sehr schönes Land, das auf der einen Seite eine tolle Stadt mit Stockholm bietet, auf der anderen Seite aber auch über eine atemberaubende Natur verfügt.

In dem Wintersemester bietet es sich vor allem an nach Lappland zu reisen, um eine Husky-Tour zu machen und um die Nordlichter zu sehen. SAS bietet für Studenten diese Reisen zu einem vergünstigten Preis an.

Ansonsten ist Schweden jedoch ein sehr teures Land und man sollte schon deutlich mehr Geld zum Leben einplanen. Sowohl die Miete in Stockholm als auch das Essen im Supermarkt ist um ein Vielfaches teurer als in Deutschland.

Kurswahl & Kursinhalte

Bereits an der RWTH konnte ich einige Bereiche der BWL ziemlich schnell ausschließen. Welchen Bereich ich jedoch schon immer sehr interessant fand, ist das Finanzwesen. Somit habe ich mich in Stockholm in dem Bereich „Finance“ spezialisiert.

Letztendlich habe ich somit die Kurse Financial Reporting, Corporate Finance, International Finance und Real Estate Finance and Investments gewählt. Ich kann nicht genaueres zu einem Kurswechsel sagen, da ich diesen bereits in Aachen vorgenommen hatte. Ich hatte zunächst den Bereich Accounting gewählt. Bei näherer Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen der einzelnen Kurse habe ich allerdings schnell gemerkt, dass mich die Finance Kurse doch deutlich mehr ansprechen. Somit habe ich noch vor Antritt des Auslandsemesters Frau Uyanik (International Coordinator) kontaktiert. Sie hat mich dann problemlos den Finance Kursen zugeteilt. Parallel dazu habe ich an der RWTH eine Vorabüberprüfung auf Anrechenbarkeit der Module durchführen lassen. Da ich mir alle 4 Fächer anrechnen lassen kann, bin ich dann bei dieser Kurswahl geblieben und bin im

Nachhinein auch mehr als glücklich damit gewesen. Auch vor Ort wäre es bis einige Wochen nach Studienstart noch möglich gewesen einige Kurse zu ändern, da an der Business School die Kurse eben hintereinander stattfinden und nicht alle gleichzeitig.

Dieses System hat mir im Allgemeinen deutlich mehr zugesprochen als das System in Deutschland, da ich 4 Wochen lang nur auf ein Fach konzentriert war und nicht auf 4 gleichzeitig. Somit hatte ich den Eindruck mehr aus den einzelnen Fächern mitnehmen zu können, als es mir bis dato bekannt war.

Des Weiteren gab es in jedem Kurs nicht nur eine Klausur zum Ende hin, sondern mehrere Abgaben während der Zeit sowie Pflichtseminare. In den Pflichtseminaren mussten wir in Gruppen aus 3-5 Personen unsere Resultate präsentieren.

Auch dieses hat mir sehr gut gefallen, da man die theoretisch gelernten Themen aus der Vorlesung anwenden konnten. So mussten wir in dem Fach Financial Reporting zum Beispiel in den Jahresbericht eines großen schwedischen Unternehmens schauen und dazu vorgegebene Fragen und Themenbereiche abarbeiten.

Das Fach „Financial Reporting“ befasste sich mit der Finanzberichterstattung, ihrer Form, ihrem Inhalt und den Grundsätzen, nach denen Finanzberichte erstellt werden. Genauer haben wir uns mit dem Ansatz, der Bewertung und dem Ausweis verschiedener Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden regulierter Finanzberichte beschäftigt. Wir haben gelernt, wie man Finanzberichte richtig liest und versteht und haben die unterschiedlichen Auswirkungen verschiedener Messmethoden verinnerlicht.

Mein zweites Fach hieß „Corporate Finance“. Dieser Kurs konzentrierte sich auf die Erforschung der Relevanz der Ziele von Corporate Finance in dem Kontext praktischer Unternehmensentscheidungen, mit denen Finanzmanager konfrontiert werden. Der Kurs befasste sich überwiegend mit den Theorien der Unternehmensfinanzierung sowie Analysetechniken, die zur Bewertung von Projekten und Vermögenswerten eingesetzt werden. Die Themen der Unternehmensfinanzierung sind Kapitalbudgetierung und Investitionsentscheidungen, Analyse wo und wie die Mittel für Unternehmensinvestitionen aufgebracht werden (Finanzierungsentscheidungen) und wie viel Unternehmensgewinne an die Eigentümer zurückfließen sollen (Dividendenentscheidungen). In dem Seminar von „Corporate Finance“ haben wir eine eigene Unternehmensanalyse durchgeführt und unsere Aufgabe war es, die Themen der Unternehmensfinanzierung mit den verschiedenen Aspekten der Finanzmärkte zu verknüpfen, sowie kritisch zu hinterfragen, wie Abläufe,

Konzepte, Modelle und Theorien in der Unternehmensfinanzierung die Entscheidungen des Managements beeinflussen.

Das dritte Fach hieß „Real Estate Finance and Investments“. Der Schwerpunkt dieses Kurses lag auf der Erforschung der Relevanz der Ziele des Immobilienmanagements im Kontext der Verknüpfung von theoretischen Perspektiven und praktischen Entscheidungen, mit denen Immobilieninvestoren konfrontiert sind. Wir haben uns mit den verschiedenen Finanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auf einkommensschaffende Immobilien angewendet werden können, beschäftigt. In dem Seminar war unsere Aufgabe alle Immobilieninvestitionen im Hinblick auf den Zeitpunkt, den Umfang, die Finanzierung und das Risiko der erwarteten Cashflows zu analysieren. Wir haben verschiedene Bewertungsmethoden angewendet und anschließend kritisch den geschätzten Wert von einkommensschaffenden Immobilien diskutiert und auch analysiert, wie dieses die Entscheidungen von Investoren beeinflussen könnte.

Das letzte Fach meines Auslandsemesters war „International Finance“. In diesem Kurs haben wir uns besonders auf den internationalen Handel und Währungswechsel fokussiert. Zum größten Teil haben wir uns mit den multinationalen Konzernen (MNCs) befasst, da die 200 größten MNCs schon alleine 30% des globalen BIP ausmachen und somit von wichtiger Bedeutung für den internationalen Handel und die Wirtschaft sind.

In dem Fach haben wir vor allem viel Excel verwendet, da wir oft mit Hilfe des „Bid“ – und „Ask“-Preises Währungen in andere Währungen gewechselt haben.

Das Seminar dieses Kurses gliederte sich wieder aus einer Gruppenarbeit, in der wir die den Kauf des schwedischen Unternehmens iZettle durch den größeren Konkurrenten PayPal analysiert haben. Wir haben diese ausländische Direktinvestition durchleuchtet und hinterfragt, ob der doch sehr hohe Kaufpreis angemessen war.

Zurückblickend auf das Studium an der Stockholm Business School kann ich nur sagen, dass ich wirklich total begeistert bin. Das Studium dort hat mir wirklich richtig Spaß gemacht, was mit Sicherheit daran gelegen hat, dass viele Kurse dort praxisorientierter sind als zum Beispiel in Aachen. Ich würde jederzeit wieder dort hingehen und diese Uni für mein Auslandsemester wählen. Ich habe ziemlich schnell festgestellt, dass sich mein Englisch von Woche zu Woche noch mehr verbessert. Sodass ich die anfänglichen Bedenken, dass die Fachsprache in der Uni ein Problem werden könnte, sehr schnell zur Seite legen konnte und

es mir schon nach kurzer Zeit nichts mehr ausgemacht hat auf Englisch zu sprechen, da ich immer sicherer wurde. Dieses ist ein sehr positiver Erfolg für mich und ich hätte im Vorhinein niemals gedacht, dass ein halbes Jahr schon so viel verändern wird.

Anerkennung der Kurse & Umrechnung der Credits

Somit hatte ich an der Stockholm Business School insgesamt 4 Kurse gewählt, welche dort mit 7,5 Credit Points anerkannt wurden. Somit ergaben diese 4 Kurse in Summe 30 Credit Points.

Da ich die Umrechnung der Credit Points erst in einigen Tagen einreichen kann, da mir noch eine Note fehlt, kann ich noch nicht genaueres über den Vorgang sagen.

Ich gehe jedoch davon aus, dass ich für die Kurse auch 7,5 Credit Points pro Fach bekommen werde.

Auch das schwedische Notensystem der Business School unterscheidet sich vom deutschen Notensystem. Statt 1,0-4,0 gibt es dort die Noten A, B, C, D, E und F, wobei F durchgefallen bedeutet und A die beste Note ist.

Da ich online keine Umrechnungstabelle von den schwedischen Noten der Stockholm Business School ins Notensystem der RWTH gefunden habe, habe ich mich an der Umrechnungstabelle von der KTH und der RWTH orientiert. Demnach ergibt ein A die Note 1.0, ein B die Note 1.7, ein C die Note 2.3, ein D ergibt 3.0 und ein E die Note 3.7.

Fazit

Zurückblickend war das Auslandsemester eine sehr aufregende und unfassbar schöne Zeit mit vielen neuen Erfahrungen, die ich so schnell nicht mehr vergessen werde.

Ich würde die Uni und die Stadt jederzeit erneut wählen. Stockholm ist eine wunderschöne Stadt, die viel zu bieten hat. Die Menschen dort sind unglaublich freundlich und nahezu alle haben sehr gutes Englisch gesprochen, sodass so etwas wie Sprachbarrieren zu keiner Zeit aufgetreten sind. Ich habe schnell wirklich viele Leute kennengelernt, zu denen inzwischen auch richtige Freundschaften entstanden sind.

Das Studium an der Uni hat mir sehr gut gefallen, da ich durch die Seminararbeiten immer einen Bezug zu aktuellen Themen hatte und ich das gelernt sofort praktisch anwenden konnte. Demnach hatte ich das Gefühl, dass ich in dem halben Jahr an der Stockholm

Business School sehr viel gelernt habe. Ich bin mit der Kurswahl sehr glücklich und zufrieden gewesen, da ich an der RWTH in dem Bereich Finanzen noch nicht so viel gelernt hatte und durch sehr viel neues Wissen ergänzen konnte. Das Auslandsemester hat mich auf jeden Fall darin bestärkt, dass ich meinen Master nun auch in dem Bereich Finance machen möchte. Auch kann ich mir nach dem halben Jahr gut vorstellen später einmal für einige Jahre im Ausland zu leben. Es hat mich auf jeden Fall noch ein ganzes Stück selbstständiger und auch selbstbewusster gemacht. Demnach bin ich der RWTH sehr dankbar, dass ich damals die Zusage für diesen Platz bekommen habe, da es mich in meinem Leben ein sehr großes Stück nach vorne gebracht hat, jegliche Bedenken gestrichen wurden und meine Pläne dadurch einfach befestigt wurden.